

# Ein Kanon für den Pfarrer als Einlage

Neujahrsempfang Marktgemeinde ehrt wieder ehrenamtlich Aktive und erfolgreiche Sportler

VON STEPHANIE MILLONIG

**Dießen** Zum 20. Mal hat die Marktgemeinde heuer zum Neujahrsempfang geladen und Bürgermeister Herbert Kirsch moderierte ihn gewohnt launig – verhehlte aber auch nicht den wichtigen Grund für diese Veranstaltung: „Wir machen den Neujahrsempfang, damit Sie sehen, wer in der Gemeinde was macht.“ Und so manches gemeinsame Projekt hat sich laut Kirsch aus dem Neujahrsempfang ergeben: „Den Satz, wir haben uns am Neujahrsempfang zum ersten Mal getroffen, habe ich öfters gehört.“ Denn das Miteinander-ins-Gespräch-Kommen gehöre neben der Würdigung des Engagements von ehrenamtlich Tätigen zum Inhalt des Neujahrsempfangs. Der heuer übrigens eine Premiere erlebte: Bürgermeister Kirsch versuchte sich als Chorleiter und ließ die Gäste im Kanon „Viel Glück und viel Segen“ zu Ehren des Hausherrn, Pfarrer Josef Kirchensteiner, intonieren. Der feierte nämlich am Samstag seinen Geburtstag. Und die unvorbereitete Gesangseinlage, deren Idee erst am Nachmittag



**Silber und Bronze:** Dießens Bürgermeister Herbert Kirsch (rechts) und sein Stellvertreter Peter Fastl (links) zeichneten beim Neujahrsempfang wieder etliche engagierte Bürger aus.

Fotos: Stephanie Millonig

für Kirsch, dass man unterschiedlicher Meinung sein könne. Er freut sich auf die weitere Diskussion zur Entwicklung in den Seeanlagen, wo die Gemeinde heuer das Ufer neu gestalten wird. Bei den Huber-Häusern in der Johannisstraße, deren Erbe die Gemeinde aufgrund eines ungeklärten Vertrages noch nicht antreten konnte, sei es das ureigentliche Interesse von Gemeinderat und ihm selbst, „dass hier etwas passiert“. Einen Dank richtete Kirsch auch an die Helfer, die sich um Asylbewerber in Dießen kümmern. Angesichts der Krisenherde in der Welt geht der Gemeindechef auch davon aus, dass dieses Engagement weiterhin nötig sein wird. Ihm ist klar, dass die Gemeinde bei der Suche nach Standorten für die Unterbringung von Flüchtlingen nicht immer auf Zustimmung stoßen wird. „Wir können nur an Sie appellieren“, so Kirsch, „und wir können über das Wie diskutieren, aber nicht über das Ob.“

Und mit einem Hinweis auf die Kriegsgebiete dieser Welt kam er wieder auf seine Anfangsaussage zurück: „Wenn man weiß, wie es da

ntstanden war, gelang. „Die Die-  
ener sind so spontan“, lobte der  
ürgermeister seine Bürger, unter  
enen sich freilich auch geübte Sän-  
er verbargen, wie unter anderem  
ei den Ehrungen deutlich wurde.

In der Reflexion zum Jahres-  
wechsel, bekannte Kirsch, glücklich  
u sein, in Dießen leben zu dürfen,  
evor er Rückschau hielt. Den Aus-  
au der Mühlstraße streifte er nur  
urz und versprach, dass noch Bän-  
e aufgestellt werden. Es sei richtig  
ewesen, den Bahnhof gekauft zu  
aben, befand er über den jetzt ab-  
eschlossenen Umbau dort. Als po-  
itives Beispiel ehrenamtlichen En-  
agements wies er auf das Jubiläum  
es Förderkreises Schacky-Park  
in, der Ende 2015 gegründet wor-  
en ist und nannte den Verein ein  
eispiel für viele andere.

Der anstehende Bürgerentscheid  
um Kiosk in den Seeanlagen zeigt



**Auch zahlreiche Sportler aus Dießener Vereinen waren im vergangenen Jahr wieder erfolgreich und wurden ausgezeichnet.**

luck. „Wenn man weiß, wie es da  
zugeht, kann man froh sein, hier le-  
ben zu dürfen.“ Zusammenleben  
mache Freude und Spaß, sagte  
Kirsch und bat die Besucher: „Blei-  
ben’s tolerant.“ Launig wurde es  
dann bei der Vorstellung der Geehr-  
ten – beispielsweise als Kirsch mit  
Be- und Verwunderung auf die ge-  
stoppte Zeit von Stephan Mayer  
reagierte, der beim 24. Triple Ultra  
Triathlon 52 Stunden unterwegs  
war oder sich von Kreisbäuerin Rita  
Behl den Milchmarkt erklären ließ.

Der Rathauschef wurde aber auch  
an eigene noch nicht eingehaltene  
Versprechungen erinnert: „Du  
wolltest auch mal kommen“, rügte  
Magnus Kaindl, der als Tanzmeister  
beim Kocherlball in München  
agiert, dass Kirsch diese Tanzver-  
anstaltung frühmorgens im Englischen  
Garten noch nie besucht hat. Nach  
Rücksprache mit Ehefrau Anita,  
versprach Kirsch heuer dort zu sein.